

- Es gilt das gesprochene Wort -

„Einhundert Jahre TRUMPF“

Statement

von Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
Vorsitzende des Vorstands
TRUMPF SE + Co. KG, Ditzingen

Bilanzpressekonferenz 2023

Ditzingen, 26. Oktober 2023

Guten Morgen meine Damen und Herren! Auch ich begrüße Sie zu unserer diesjährigen Bilanzpressekonferenz im Jahr des 100sten Jubiläums von TRUMPF, das wir unter anderem mit einem „Mega-Laser“ Anfang August begangen haben, den Sie im Hintergrund sehen. Wenn man so will: die Symbolisierung einer kilometerlangen Geburtstagskerze. Und vielleicht auch eine Reminiszenz an das Licht der Aufklärung und die Rationalität in mitunter dunklen weltpolitischen Zeiten...

Ich schicke dies vorweg, da alles, worüber ich gleich spreche, verblasst in Anbetracht der grausamen Nachrichten und Bilder, die uns seit Monaten aus der Ukraine erreichen – und jüngst aus dem Nahen Osten.

Ich habe es bereits andernorts ausgedrückt: Deutschlands Platz muss jetzt sehr deutlich an der Seite Israels sein.

Wir müssen unseren Worten auch Taten folgen lassen und deutlicher als bisher über den Antisemitismus im eigenen Land sprechen. Ungeachtet der Tatsache, dass es die Hoffnung auf eine wie auch immer geartete Befriedung der Situation im Nahen Osten gibt, möglicherweise mit Unterstützung der USA.

I.

Dem gegenüber, meine Damen und Herren, dürfen wir in gänzlich anderen Verhältnissen leben.

Es war beglückend zu erleben, dass so viele Menschen hier in Ditzingen und über Social Media den Geburtstag von TRUMPF am 6. August mit uns feierten. Und ich lade Sie ein, wenn es Ihre Zeit zulässt, nach dieser Bilanz PK und einem Imbiss noch in der historischen Ausstellung im Gebäude nebenan vorbeizuschauen, die schön geworden ist. Und die begreiflich macht, woran es bisweilen mangelt: Entwicklungen in der Wirtschaft im Kontext längerer Zeitabschnitte zu beurteilen – und nicht nur vom Hier und Jetzt aus.

Kurz: Wir freuen uns sehr, dass Sie heute nach Ditzingen gekommen sind!
Oder uns über den Livestream zusehen, insbesondere die Vertreter der internationalen Presse!

Seien Sie uns alle herzlich willkommen – „uns alle“ meint dabei, wie von Herrn Möller erwähnt, neben den Ihnen bekannten Gesichtern auch die beiden neuen, Herrn Dr. Schmidt als CTO mit der Verantwortung auch für die Elektronik und EUV sowie Herrn Dr. Zimer als CEO der Lasertechnik nämlich!

II.

Meine Damen und Herren: Ich präsentiere Ihnen im Folgenden die Zahlen des Geschäftsjahrs 2022/23, das bis zum 30.6.2023 dauerte. Unseres Jubiläumsjahres „TRUMPF 100“, das naheliegenderweise auch das Motto des neuen Geschäftsberichts mit vielen historischen Aufnahmen ist.

Wenn ich Ihnen im Folgenden gute bis sehr gute Zahlen nennen darf, dann geschieht dies nicht ohne eine gewisse Freude und Genugtuung, unseren über 18.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch unseren treuen Kunden und Partnern überall auf der Welt zum Ende dieses Jubiläumsjahres nicht nur mit warmen Worten, sondern harten Zahlen danken zu dürfen! Und das, ohne die vor uns und vielen anderen Firmen liegenden konjunkturellen Herausforderungen zu negieren, auf die ich am Ende eingehen werde.

Diese Herausforderungen sind – das nehme ich vorweg – groß.

Man könnte auch sagen: Ein Geschäftsjahr wie 2022/23 werden wir im laufenden wie auch im nächsten Jahr aller Wahrscheinlichkeit nach nicht erleben, wenn wir auf den Auftragseingang seit Frühsommer und die generellen Konjunkturerwartungen der Wirtschaftsforschungsinstitute und Verbände, aber auch unsere eigenen Prognosen blicken, die sehr spezifisch einzelne Produktsegmente abbilden.

Damit komme ich zunächst zum Umsatz sowie der vorwegnehmenden Aussage, dass es TRUMPF gelungen ist, den höchsten Umsatz in der 100-

jährigen Unternehmensgeschichte zu erreichen, wofür es einen klar zu benennenden Grund gibt: die stark wieder anziehende Konjunktur nach Corona sowie das Abarbeiten von Aufträgen aus dem Vorjahr, die aufgrund der weltweit angespannten Lieferketten sprichwörtlich „liegen geblieben“ waren. Der Ukraine-Krieg hatte darauf nur geringen Einfluss, anders als beispielsweise in den gas- und stromabhängigen Grundstoff-Industrien.

So verzeichnete die TRUMPF Gruppe mit über 80 Tochtergesellschaften weltweit ein Umsatzwachstum von 27 Prozent gegenüber Vorjahr. Konkret beziffert lag der TRUMPF Umsatz bei 5,4 Milliarden Euro. Damit hat TRUMPF zum ersten Mal in der 100-jährigen Unternehmensgeschichte die 5 Milliarden-Euro-Grenze beim Umsatz überschritten, und zwar spürbar.

Der positive Trend beim Umsatz wird bei der heutigen Vorlage unserer Bilanz allerdings getrübt durch den eben bereits erwähnten Rückgang an neuen Aufträgen seit dem Frühjahr, was sich im Auftragseingang des heute präsentierten Geschäftsjahrs bis 30. Juni bereits bemerkbar macht.

Der Auftragseingang sank um 8,8 Prozent gegenüber Vorjahr auf 5,1 Milliarden Euro. Und ich füge an: Der gute Auftragsbestand, den wir infolge steigender Umsätze aus dem alten in das neue Geschäftsjahr ab 1. Juli „herüberretten“ konnten, bedarf neuer Wachstumsimpulse in den nächsten Monaten.

III.

Kommen wir nach Gruppenumsatz und Auftragseingang nun kurz zu einer Betrachtung unserer Geschäftsbereiche und Geschäftsfelder:

Der Umsatz unseres größten Geschäftsbereichs Werkzeugmaschinen stieg sehr erfreulich um 32,8 Prozent auf 3 Milliarden Euro. Dieser signifikante Zuwachs beim Umsatz war neben dem Anziehen der Nachfrage insbesondere auf die Behebung der Probleme in der Lieferkette zurückzuführen, die zu

Lieferverzögerungen im Vorjahr geführt hatten. Wir hatten demzufolge wie anfangs erwähnt einen hohen Auftragsbestand, den wir abarbeiten konnten.

Hinzu kam der Erfolg bei unseren Smart Factory-Lösungen und mit neuen Einstiegsprodukten. Damit übertraf der Geschäftsbereich Werkzeugmaschinen das erwartete Wachstum aus unserer Planung sehr deutlich.

Auch beim Geschäftsbereich Lasertechnik wurde der prognostizierte Umsatz mit 2,1 Milliarden Euro übertroffen. Das entspricht einem Zuwachs von 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Lasertechnik profitierte dabei vom weiterhin starken Wachstum im Elektronikgeschäft sowie im Bereich Elektromobilität, und natürlich unserem EUV-Geschäft, das wir aufgrund seiner Größe einzeln ausweisen.

Diese beiden erfolgreichen Geschäftsfelder liegen seit 1. Juli 2023 in der operativen Verantwortung von Herrn Dr. Schmidt, den man damit als „Halbleiter-Vorstand“ von TRUMPF bezeichnen kann neben seiner Rolle als CTO.

Gestatten Sie mir einen kurzen Blick auf die Zahlen: Die bei TRUMPF Hüttlinger in Freiburg und Warschau ansässige Elektronik-Sparte wuchs auf einen Umsatz von 546 Millionen Euro, was einem Plus zum Vorjahr von sagenhaften 58 Prozent entspricht.

Neben der Elektronik möchte ich auch das hier in Ditzingen ansässige Geschäftsfeld EUV erwähnen, also die Hochleistungslaser für unseren Kunden ASML. Dieser liefert die Anlagen für die weltweite Chip-Produktion, unter anderem an die drei größten Chip-Hersteller global, die derzeit nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Ansiedlung in den USA, Europa und Deutschland in aller Munde sind: TSMC, Samsung und Intel.

Getrieben von den starken Zuwächsen im Auftragseingang des Vorjahrs stieg der Umsatz im aktuellen Geschäftsjahr bei EUV um 22,2 Prozent auf

971 Millionen Euro (Vorjahr 795 Millionen Euro). Die ambitionierte Umsatzprognose konnte damit erreicht werden. Wäre EUV ein Länder-Markt, belegte dieses Geschäftsfeld unter allen TRUMPF Märkten global den ersten Rang – noch vor den USA! Sie sehen daran, wie wichtig dieses Geschäftsfeld für uns ist – wissenschaftlich, technologisch, aber auch betriebswirtschaftlich.

IV.

Meine Damen und Herren, kommen wir mit diesem Vergleich von EUV mit den USA nun nahtlos zum Umsatz nach Regionen. Beginnen wir mit dem bereits erwähnten erfolgreichsten Ländermarkt bzw. der Region:

- Die amerikanischen Märkte insgesamt blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. In den USA konnten wir unser starkes Wachstum aus dem Vorjahr fortsetzen; der Umsatz stieg um 39 Prozent auf 899 Millionen Euro.
- In Mexiko konnten wir unseren Umsatz sogar mehr als verdoppeln. Ein erneut starkes Wachstum verzeichneten wir in Südamerika. Im größten Markt Brasilien legte der Umsatz um 60 Prozent zu.
- In unserem Heimatmarkt Deutschland konnten wir unseren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls deutlich steigern. Dieser erhöhte sich um 32 Prozent auf 779 Millionen Euro nach 589 Millionen Euro im Vorjahr.
- Nach dem eher verhaltenen Wachstum im Vorjahr ist diese Entwicklung sehr erfreulich. Die Wachstumsrate lag über dem Gruppenn Durchschnitt; lediglich in Nordamerika war das Wachstum noch höher.
- Die Märkte im übrigen Westeuropa entwickelten sich ebenfalls positiv: Die großen westeuropäischen Märkte waren dabei mit jeweils zweistelligen Zuwachsraten Italien, Frankreich, Spanien und Großbritannien.

- Die asiatischen Märkte konnten ebenfalls zweistellig wachsen. In China haben wir den Umsatz trotz weiterhin schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auf 602 Millionen Euro gesteigert. Damit blieben wir allerdings leicht unter dem Umsatz des Vorjahrs zurück. In den restlichen asiatischen Märkten hingegen konnten wir in Summe deutlich zulegen. Wachstumstreiber waren die Märkte Südkorea mit +43 Prozent und Japan mit +30 Prozent.
- Indien verzeichnete erneut ein hohes Wachstum mit +30 Prozent, während der Umsatz in Taiwan rückläufig war.
- Blicken wir zum Abschluss nach Osteuropa: Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr stieg der Umsatz in der Tschechischen Republik wieder sehr deutlich an um +41 Prozent. In Polen konnten wir ebenfalls spürbar wachsen – vor allem aber in Ungarn mit +50 Prozent), das wir zu einem Hub nach Südosteuropa ausbauen werden und wo wir unlängst eine neue Demo-Fabrik eröffnet haben.
- Meine Damen und Herren: Bedingt durch den anhaltenden verabscheuungswürdigen Krieg Russlands in der Ukraine sind die Konzern-Umsätze in Russland seit 2022 auf fast Null eingebrochen.
- Wie Sie wissen, liefert TRUMPF seit März 2022 keinerlei Maschinen oder Ersatzteile mehr nach Russland. Über die letzten Monate hatten wir aus den Umsätzen vor 2022 allerdings noch Garantieverpflichtungen, die wir einhalten mussten.
- Entsprechend dem Auslaufen der letzten Garantieverpflichtungen arbeiten wir daran, uns bis Ende des Jahres komplett aus Russland zurückzuziehen.

Was bedeuten diese Zahlen nun für die Verschiebung der Umsatzanteile in der TRUMPF Gruppe? Sie bedeuten Folgendes:

- Der Anteil der amerikanischen Märkte erhöhte sich auf 22 Prozent. Hingegen lag der Anteil Asiens am Umsatz mit ebenfalls 22 Prozent unter dem Vorjahr.
- Deutschlands Umsatzanteil erhöhte sich zum Vorjahr leicht auf 14,5 Prozent. Dagegen blieb der Anteil von Europa ohne Deutschland mit 24 Prozent konstant.

V.

Meine Damen und Herren: Nach der regionalen Entwicklung komme ich nun zur auch für unsere Mitarbeiter wichtigsten Kennziffer, dem operativen Ergebnis vor Zinsen und Steuern der TRUMPF Gruppe.

Das EBIT lag mit 615 Millionen Euro deutlich über Vorjahr, nämlich um 31 Prozent – maßgeblich durch das starke Umsatzwachstum getrieben, aber auch die hohe Profitabilität von Geschäftsfeldern wie EUV und Elektronik.

Die EBIT-Rendite stieg infolgedessen von 11,1 Prozent im Vorjahr auf 11,5 Prozent im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dies ist – so möchte ich in ungewöhnlich persönlichen Worten bei einer Bilanz-Vorlage vor Medienvertretern wiederholen – ein hervorragendes Ergebnis im 100sten Bestehen von TRUMPF, wofür allen unseren Kunden, vor allem aber der TRUMPF Belegschaft für ihren unermüdlichen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr unser großer Dank gebührt!

VI.

Damit komme ich zu unseren Investitionen und der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Ich beginne mit den Ausgaben für Forschung und Entwicklung, unseren Investitionen in die Zukunft:

TRUMPF investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr so viel wie noch nie zuvor. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen mit 476 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr mit 448 Millionen Euro.

Die Entwicklungskostenquote hat sich infolge des großen Umsatzwachstums zwar auf 8,9 Prozent reduziert. Sie befindet sich jedoch weiter auf einem sehr hohen, weit über Branchendurchschnitt befindlichen Niveau. Die Anzahl der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung, stieg um 8,8 Prozent auf 2.900.

Nicht nur jene im FuE-Bereich: Auch die weltweite Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – zurück zum Mutterkonzern – ist im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um knapp 2.000 gestiegen.

So wurden insbesondere wieder in den Wachstumsfeldern EUV und Elektronik neue Stellen geschaffen. Zum Stichtag 30.06.2023 beschäftigte das Unternehmen weltweit 18.352 Mitarbeiter – mittlerweile sind es 18.500. In Deutschland stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 8,4 Prozent auf 9.124. Davon waren 5.767 am Stammsitz in Ditzingen, Gerlingen und Hettingen tätig.

Im Berichtsjahr absolvierten 550 junge Menschen eine Ausbildung oder ein Studium an der Dualen Hochschule. Die Quote lag mit 3,5 Prozent nochmals höher als im Vorjahr. In diesem Zusammenhang verweise ich gern auf unser neues Ausbildungszentrum, das wir vor drei Wochen offiziell eröffnet haben.

Neben Fachinformatikern und Spezialisten für die digitale Vernetzung werden dort auch Fachkräfte im Bereich Cybersicherheit ausgebildet. Die Investitionssumme des Holzbaus belief sich auf 13 Millionen Euro.

VII.

Dies ist vielleicht die passende Überleitung zum vorletzten Themenblock. Trotz des verhaltenen Ausblicks auf die Weltkonjunktur haben wir die Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut erhöht, insbesondere in

bauliche Maßnahmen an diversen Standorten weltweit. Zu nennen sind hier neben dem Laserareal 4 und dem erwähnten TRUMPF Education Center am Stammsitz Ditzingen diverse Neu- und Erweiterungsbauten, unter anderem in Schramberg, Warschau und Budapest. Die Investitionen stiegen gegenüber Vorjahr (218 Millionen Euro) um 44,7 Prozent auf ein neues Allzeithoch von 316 Millionen Euro.

Auf Sachanlagen entfielen dabei 311 Millionen Euro (exklusive der intern genutzten, selbst erstellten Maschinen in Höhe von 105 Millionen Euro) und auf immaterielle Vermögensgegenstände 5 Millionen Euro.

Auf Grundstücke und bauliche Erweiterungen entfielen 40 Prozent der gesamten Investitionssumme. In technische Anlagen und Maschinen flossen 24 Prozent, in Betriebs- und Geschäftsausstattung 35 Prozent.

In Deutschland tätigten wir 60 Prozent der Investitionen. Fast die Hälfte davon entfiel auf Bauinvestitionen, die überwiegend am Stammsitz in Ditzingen vorgenommen wurden. Es handelt sich hierbei um die Fortsetzung der bereits in Vorjahren begonnenen Bauvorhaben.

Zu den Akquisitionen und Desinvestitionen von TRUMPF gibt es noch Folgendes hinzuzufügen:

- Im Februar 2023 haben wir mit STOPA, einem der führenden Hersteller für automatisierte Lagersysteme, eine strategische Partnerschaft für Smart-Factory-Lösungen vereinbart.
- In diesem Zusammenhang hat TRUMPF eine Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent an der STOPA Anlagenbau GmbH erworben. STOPA liefert unter anderem automatisierte Lagersysteme für die Smart-Factory-Lösungen von TRUMPF. Kunden können damit ihre Maschinen automatisiert be- und entladen und logistisch miteinander vernetzen.
- Im März 2023 haben wir die Beteiligung an der Auroma Technologies Co. Dba Access Laser Company (USA) von 85 Prozent auf 100 Prozent aufgestockt.

Soweit, meine Damen und Herren, zu den Unternehmenskennzahlen des Geschäftsjahres, die Sie im Hintergrund noch einmal auf einen Blick sehen. Unser Jubiläumsjahr war ein außerordentlich erfolgreiches für TRUMPF. Seit Frühjahr spüren wir allerdings eine rückläufige Nachfrage in vielen Märkten.

Angesichts der schwierigen konjunkturellen Gesamtentwicklung blicken wir daher sehr verhalten auf die kommenden Monate, weshalb wir günstigstenfalls von einem Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich im laufenden Geschäftsjahr ausgehen. Obwohl die Inflation ihren Höhepunkt überschritten hat und moderat sinkt.

Beim Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr bis zum 30.6.2024 ist also Grund zur Sorge angebracht, wobei es erheblich zu kurz gegriffen wäre, hier monokausale Ursachen heranziehen zu wollen.

Die Weltkonjunktur, die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise und die Investitionsbereitschaft in Ländern wie China oder den USA sind zentrale Rahmenfaktoren unserer Geschäftsentwicklung. Beide Länder zusammen stehen für ein Viertel des weltweiten TRUMPF Umsatzes. Wenn Kunden dort zurückhaltend reagieren und Investitionen zurückstellen, spüren wir das unmittelbar. Genau wie Engpässe in der Lieferkette.

Gleichwohl ist es kein Geheimnis, dass Deutschland aktuell Schlusslicht in Europa beim Wachstum ist, wie aus der jüngsten Konjunkturprognose der EU-Kommission hervorgeht, wo man heuer von einem Schrumpfen der Wirtschaftsleistung in Deutschland und dann 2024 nur von einem marginalen Wachstum ausgeht.

Ich möchte im Rahmen dieser Bilanz PK hierbei nicht der Versuchung erliegen, die Maßnahmen der Bundesregierung zu beurteilen. Und doch sage ich sehr deutlich: Die seit Wochen thematisierte „Deindustrialisierung“ ist keine Drohkulisse der energieintensiven Industrie, sondern eine reale Gefahr angesichts der Unwucht etwa bei den Energiepreisen und anderen Rahmenfaktoren gemessen am internationalen Wettbewerb.

Neben den Energiepreisen kommen aus Sicht gerade kleinerer und mittlerer Unternehmen hohe Unternehmenssteuern, eine ausufernde Bürokratie und aufwändige Dokumentationspflichten bis in die Lieferkette hinzu, die von der Politik nicht gelindert wurden.

Ich nenne in diesem Zusammenhang auch sehr deutlich die mangelnde Unterstützung des BMWK in Berlin bei Exportgenehmigungen für unsere Laser. Unsere offenen Positionen haben sich trotz vieler Interventionsversuche unsererseits auf einen hohen zweistelligen Millionenbetrag gesteigert.

Es wird seitens BMWK noch immer auf Kapazitätsprobleme abgehoben, was keine Antwort eines Ministeriums sein kann, dessen vornehmste Aufgabe es ist, deutsche Unternehmen in einer ohnehin schwierigen konjunkturellen Situation nach Kräften zu unterstützen.

Dass dies Auswirkungen auch auf deutsche Automobilhersteller vor Ort in China oder Südkorea hat, aber auch unsere Reputation im Markt insgesamt, wenn wir selbst Standardprodukte nicht liefern können und Kunden vertrösten müssen, liegt auf der Hand.

Mein Zwischenfazit zur Arbeit der Koalition fällt daher sehr verhalten aus, trotz des schwierigen Starts nach Corona und zum Beginn des Ukraine-Kriegs. Aber die Realitäten mit Blick auf die Konjunktur und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts werden in den konkreten Entscheidungen aus unserer Sicht zu wenig beachtet.

In dieser Gemengelage nun auch seitens der Gewerkschaften noch eine Debatte über eine Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich zu führen, ist ein falsches Signal. Schon heute arbeiten wir in Deutschland kürzer als in vielen anderen Ländern, den USA ebenso wie Polen, wo wir als TRUMPF Gruppe wie gesehen das stärkste Einzelwachstum registrieren und weiter registrieren werden.

Der Fachkräftemangel würde durch entsprechende Vorschläge noch verschärft. Ganz zu schweigen von den vielen Arbeitskräften, die in den kommenden Jahren ganz „natürlich“ fehlen werden infolge des demografischen Wandels.

Was wir statt einer Debatte über weniger Arbeit viel dringender bräuchten, wäre mehr Fantasie für die Gestaltung flexibler Arbeitszeiten. Denn unsere Erfahrungen bei TRUMPF zeigen, dass die Menschen bei passenden Angeboten sogar mehr und nicht weniger arbeiten möchten! Hierfür Anreize in Form steuerlicher Verbesserungen oder bei der Rentenversicherung zu schaffen, wäre die Aufgabe des Staates in der jetzigen Zeit.

IX.

All das Gesagte, meine Damen und Herren, steht nicht im Widerspruch zu den zuvor genannten sehr guten TRUMPF Zahlen, die wir vor allem durch herausragende Produkte sowie das Abarbeiten eines hohen Auftragsbestands aus dem Vorjahr realisieren konnten. Entsprechende Warnungen von Unternehmen sollten deshalb nicht als unbegründete Kritik wahrgenommen werden, sondern uns ein Ansporn sein, eine Zeitenwende auch in der Wirtschaftspolitik einzuleiten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bitte Sie nun um Ihre Fragen!
